

„Wir wollen die schwarz-gelbe Regierung stürzen“

DNN-Gespräch mit Marcel Ritschel, dem neuen Chef der Dresdner Piraten

Sie chatten, twittern, posten und diskutieren. Die Piraten haben auf ihrer Erfolgswelle in den vergangenen 14 Monaten drei Länderparlamente und das Stadtparlament von Berlin geentert. Jetzt wollen sie auch Dresden, am liebsten gleich ganz Sachsen erobern. Der Umzug der Partei von einem kleinen Büro im achten Stock der Borsbergstraße in ein repräsentatives Lokal in

der Neustadt steht symptomatisch für den Aufstieg eines neues politischen (Zeit-)Geistes, aber auch für eine langersehnte Alternative in der Parteienlandschaft. DNN-Redakteurin Katrin Tominski sprach mit Marcel Ritschel, dem neuen Chef der Dresdner Piraten, über seinen Wunsch, die CDU in Stadt und Land zu stürzen sowie erfolgreich in die Kommunalpolitik einzusteigen.

Frage: Herr Ritschel, Sie stehen seit Ende Oktober an der Spitze der Dresdner Piraten. Wohin soll die Reise gehen?

Marcel Ritschel: Wir möchten 2014 in den Stadtrat gewählt werden, ganz klar – in der Hoffnung, zusammen mit den anderen Fraktionen die schwarz-gelbe Mehrheit zu kippen.

Ihr Ziel ist es, die CDU zu stürzen?

Ja, das ist richtig. Wir wollen die schwarz-gelbe Regierung stürzen. Wie die Opposition auch. Am besten nicht nur in Dresden, sondern gleich in ganz Sachsen. Gelingt das, kann nach vielen Jahren endlich mal eine andere Schiene gefahren werden.

Wie sieht denn Ihre Wunsch-Koalition aus?

Das ist schwer zu sagen. Wir beobachten mittlerweile seit zwei Jahren den Stadtrat, haben viele Kontakte geknüpft. Wo es Gemeinsamkeiten gibt, können wir auch zusammenarbeiten, egal mit welcher Partei.

Wirklich mit jeder Partei?

Ich weiß, die CDU wird immer gleich verteuelt. Doch ich möchte niemanden ausschließen. Letztlich geht es um Inhalte. Wenn die stimmen, ist eine Zusammenarbeit mit jeder Partei vorstellbar.

Auch mit der NPD?

Selbstverständlich nicht. Die NPD lehnen wir komplett ab. Niemals würden wir uns mit ihr an einen Tisch setzen.

Die Piraten sind als Visionäre groß geworden, als Verfechter von Transparenz, Informationsfreiheit und Basisdemokratie. Doch reichen die Visionen für die politische Alltagsarbeit? Oft wird den Piraten Konzeptlosigkeit vorgeworfen.

Die Zeiten der fehlenden Konzepte sind vorbei. Wir haben

jetzt ein Grundsatzprogramm zu allen wichtigen Themen. Uns ist bewusst, dass es nicht nur um visionäre Konzepte, sondern um Politik zum Anfassen geht. Viele Leute von uns wollen das wirklich. Seit Monaten arbeiten wir intensiv in einer Arbeitsgruppe „Verkehr“. Eine Arbeitsgruppe „Haushalt“ ist in Planung.

Wie sieht die Piraten-Lösung für den Verkehr in Dresden aus?

Wir plädieren für den „individuellen Nichtverkehr“. Also weniger Autos, mehr Fahrräder und den fahrscheinlosen öffentlichen Nahverkehr. Gut finden wir auch eine W-Lan-Verbindung in Bahnen und Bussen. Mit solchen Schritten versuchen wir, die Leute vom Auto abzubringen.

Parlamentarische Arbeit kann langatmig und manchmal auch zermürbend sein. Eine Gefahr für die visionären Piraten, dabei unter die Räder zu kommen?

Die Gefahr sehe ich nicht. Die Berliner Parteikollegen haben sich sehr gut bewährt. Sie leiten den Untersuchungsausschuss zum Flughafen Berlin-Schönefeld und sind ernstzunehmende politische Partner geworden. Langfristig möchten wir natürlich visionäre Ideengeber bleiben und nicht nur reaktiv arbeiten.

Dabei stehen Sie in Konkurrenz zu den Grünen, die bisher oft die innovativen Ideen mitbrachten.

Ja. Die Gefahr, dass wir uns gegenseitig die Stimmen wegnehmen, ist da. Ganz einfach auch, weil wir gemeinsame Positionen haben. Wir wollen natürlich nicht die Stimmen der Grünen, sondern der CDU. Solange die Stimmen bei den Grünen oder den Piraten bleiben,

ist das ok. Hauptsache sie landen nicht bei der CDU.

Sind die Piraten eine moderne Partei?

Die Frage ist: Was ist modern? Sagen wir lieber: zeitgemäß. Ja, wir sind jung und mit den neuen Medien aufgewachsen. Der Rechner gehört bei uns zum Alltag und anscheinend trifft unsere Partei den Nerv der Zeit.

Wie stark sind die Piraten geworden?

Mittlerweile zählen wir in Dresden 260 Mitglieder. Allein in diesem Jahr sind 70 neue Piraten dazugekommen. Wir hoffen auf weitere zahlreiche Aktive.

Gibt es schon eine Strategie für den Wahlkampf?

Wir möchten versuchen, den Fokus auf den ländlichen Raum zu legen. Das wollen wir nicht länger der NPD überlassen. Wir werden jedes einzelne Dorf plakatieren. Schon allein um zu zeigen, dass es eine Alternative zur NDP gibt.

Kritiker meinen, der Höhenflug der Piraten sei längst vorbei.

Auch wenn wir jetzt manchmal als tot hingestellt werden: Wir sind es noch lange nicht. Wir werden spätestens bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr zeigen, dass wir keine Eintagsfliege sind. Wir werden richtig Krach machen und die Fünf-Prozent-Hürde knacken.

Wie ist Ihre Prognose?

Sieben bis neun Prozent.

Was halten Sie für wahrscheinlicher: Bundestag oder Dresdner Stadtrat?

Gute Frage: Stadtrat. Es gab in der Vergangenheit Umfragen, die haben uns 18 Prozent der Stimmen attestiert. Ich glaube, wir können 10 bis 12 Prozent der Stimmen in Dresden bekommen.



Plädiert für weniger Autos, mehr Fahrräder und den fahrscheinlosen öffentlichen Nahverkehr und hofft, dass seine Partei bei der nächsten Stadtratswahl 10 bis 12 Prozent der Stimmen bekommt: Marcel Ritschel, neuer Chef der Dresdner Piraten. Foto: Dietrich Flechtner

15 000 bei Unity Night

Jung und Alt tanzten in der Innenstadt durch die Nacht

An einem gewöhnlichen Sonntagnachmittag wäre die Prager Straße ab 21 Uhr so gut wie leer gewesen. Doch der vergangene Sonntagnachmittag war kein gewöhnlicher: zur 14. Unity Night ström-

ten knapp über 15 000 Besucher in die Altstadt, um in 14 Lokalisationen Deutschlands größte Innenstadtparty zu feiern. An den Abendkassen standen die Menschen Schlange und im Rundkino sowie Musikpark musste man teilweise bis zu einer halben Stunde warten, um überhaupt hereingelassen zu werden. Zu größere Zwischenfällen kam es nicht, wie Veranstalter Ralf Koppetzki auf DNN-Anfrage mitteilte.

Musikalisch ließ die 14. Unity Night keine Wünsche offen: Von Schlager über Techno bis hin zu aktuellen Chart-Hits konnte man alles hören. Mit gleich vier Veranstaltungsarealen auf drei Etagen war die Centrum Galerie Spitzenreiter. Hier konnten die Feierlustigen im Untergeschoss entweder zu Hause oder bei der Ü30-Party zu Klaskern tanzen. In der zweiten Etage legte NRJ-Sachsen auf und im Erdgeschoss kamen R&B- und Hip-Hop-Fans auf ihre Kosten. So kam es auch, dass sowohl rüstige Rentner als auch junge Partygänger auf den Tanzflächen zugehen waren und gemeinsam die Nacht zum Tag machten. Koppetzki zeigt sich nach der Veranstaltung zufrieden und verspricht: „Fortsetzung folgt!“ ste

@ mehr Fotos auf www.dnn-online.de



Die Centrum-Galerie hat man selten so voll gesehen wie zur Unity Night. Foto: Ken Kolzig

Experimente zum Mitmachen

16. Turmfest profitiert vom schlechten Wetter und lockt rund 1500 Besucher an

Am Sonntag fand das 16. Turmfest der Technischen Sammlung Dresden statt. Etwa 1 500 Gäste, und damit 500 mehr als im Vorjahr, besuchten das Wissenschafts- und Technikmuseum in Strie-

sen. „Das Wetter am Wochenende war nicht optimal und so entschieden sich viele, den Sonntag lieber bei uns im Trockenen zu verbringen“, freute sich Maren Dose von den Technischen



Tobias und Maik Nicke sowie Jennifer und Lena (v.l.) rechnen beim Turmfest mit der mechanischen Rechenmaschine Brunsviga 13 von 1935. Foto: Dietrich Flechtner

Angebliche Gewinnspielverträge: Nicht zu Zahlungen drängen lassen

Experten der Verbraucherzentrale Sachsen geben DNN-Lesern Auskunft

Jeden Montag zwischen 17 und 18 Uhr geben Mitarbeiter des Beratungszentrums Dresden der Verbraucherzentrale Sachsen den DNN-Lesern kostenlos Auskunft zu Fragen rund um den Verbraucherrechtsschutz. In dieser Woche stand Cornelia Hoyer Rede und Antwort. Hier einige der interessantesten Fragen und Antworten:

Frau K.: Ein Telefonanbieter fordert von mir 762,21 Euro. Angeblich habe ich dort einen Mobilfunkvertrag. Auf Grund von 30 Rücklastschriften zu je 10 Euro innerhalb eines Tages werden 200 Euro und wegen 20 Rücklastschriften 300 Euro geltend gemacht, ganz wundersam addiert sich das auf 762,21. Das Ganze ist einer Bank vorgelegt worden, mit der ich überhaupt nichts zu tun habe. Diese mir unbekannte Bank hätte alle Lastschriften zurückgewiesen. Abgesehen davon, dass das rechnerisch wie auch inhaltlich gar nicht nachvollziehbar ist, frage ich mich, ob ich da überhaupt reagieren muss. Allerdings bin ich beunruhigt.

Cornelia Hoyer: Das klingt zunächst verwirrend, es zeigt aber auch, dass es auch zu Datenmissbrauch kommen kann, wenn allein Name und Anschrift mit einer Bankverbindung verknüpft werden, damit im Internet Leistungen bestellt werden. Es genügt, wenn Sie kurz und knapp mitteilen, dass Sie den behaupteten Vertrag nicht geschlossen haben. Hier mag der Anbieter selbst ermitteln, dem längst klar geworden sein dürfte, dass Sie nicht zur Zahlung verpflichtet sind.

Frau Haller: Vor ca. zwei Jahren habe ich mich bei Ihnen beraten lassen. Verschiedene Firmen forderten Geld, weil ich mich angeblich zu Gewinnspielverträgen am Telefon verpflichtet hätte. Ich habe nichts gezahlt und mir auch keine angeblichen Schulden einreden lassen. Im Mai 2012 habe ich erneut Post erhalten – das Drago Forderungsmangement meldete sich. Da ich bereits einmal die Forderung bestritten hatte, habe ich mich nicht mehr geäußert. Und jetzt im Oktober behauptet die Kanzlei Georg

Wohlfahrt aus Essen, dass ich rückständige Spieleinsätze nun endlich zahlen soll. Es ist doch richtig, dass ich mich hier nicht verunsichern lasse, ich bin schon 91 Jahre – da brauche ich keine Aufregungen.

Behalten Sie die Sache im Blick, mehr müssen Sie nicht tun. Lediglich wenn Sie einen gerichtlichen Mahnbescheid erhalten, müssen Sie Widerspruch erklären. Lassen Sie sich nicht zu Ratenzahlungen mit Schuldanerkenntnissen drängen.

Frau G.: Ich habe einen Mahnbescheid erhalten. Aus einer ohnehin nicht gerechtfertigten Forderung von ursprünglich 12 Euro werden zuzüglich Kosten und Zinsen 130 Euro geltend gemacht. Angefangen hat das Problem mit einer Werbung oder einem Gutschein für Unterwäsche. Ich hatte das Angebot genutzt und Damenunterwäsche bestellt und auch bezahlt. Trotzdem erhielt ich von der Firma Provea ein weiteres Päckchen. Das habe ich nicht angenommen. Das war im Frühjahr vorigen Jahres. Weitere

VERBRAUCHER TELEFON



Foto: Archiv

Cornelia Hoyer

ANKÜNDIGUNG

Heute steht Ihnen Cornelia Hoyer wieder für Fragen zum Verbraucherrecht zur Verfügung. Sie erreichen Frau Hoyer zwischen 17 und 18 Uhr unter der Dresdner Telefonnummer: **8075-333.**

Sechs Räuber überfielen 34-Jährigen

Wegen der lächerlichen Summe von 30 Euro ist in der Nacht zum Sonntagnachmittag ein 34-Jähriger in Dresden von sechs Unbekannten verprügelt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, folgten ihm die Räuber, nachdem er eine Gaststätte in der Nähe der Berzdorfer Straße verlassen hatte. Kurz darauf schlugen sie auf den 34-Jährigen ein und erbeuteten schließlich das Bargeld. Der Mann wurde leicht verletzt und in einem Krankenhaus ambulant behandelt.

6. Dresdner Unternehmerinnentreff

Zum 6. Dresdner Unternehmerinnentreffen lädt heute Abend, 19 Uhr, Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) in den Alten Schlachthof, Gothaer Straße 11, ein. Weibliche Führungskräfte aus Dresden kommen dabei zusammen und tauschen unter dem Motto „Dresdner Wirtschaft – weiblich und erfolgreich“ Erfahrungen aus und knüpfen Kontakte. Orosz, die Schirmherrin des Treffs ist, wird die Veranstaltung eröffnen. Nachfolgend referiert die Rechtsanwältin Dr. Andrea Benken-dorff zum Thema „Die Attraktivität der Frau ... als Arbeitgeber. Instrumente der Mitarbeiterfindung und -bindung“. Außerdem präsentiert die Dresdner Designerin Anne Schulze ihre Kreationen im Rahmen einer Modenschau.

Das Dresdner Unternehmerinnentreffen wird einmal pro Jahr vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Dresden in Kooperation mit der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammer und Dresdner Vereinen organisiert. Anmeldungen sind kurzfristig im Internet möglich, es wird ein Unkostenbeitrag von 20 Euro erhoben. www.unternehmerinnentreffen.de

Lampionumzug durch Kleinzschachwitz

Heute ab 17 Uhr bittet das Putzjatinhaus Groß und Klein zum großen Lampionumzug in die Meußblitzer Straße 83. Auch in diesem Jahr heißt es wieder: „Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir...“ Begleitet wird der lustig-musikalische Umzug quer durch Kleinzschachwitz von den Trommelschlägern der Percussionisten von Foto do Ritmo. Treffpunkt ist am Putzjatinhaus. Der Eintritt ist frei.

Angst vor dem Wandel und was dagegen hilft

Sind wir dem ständigen Wandel unserer Lebenswelt hilflos ausgeliefert? Dem Phänomen menschlicher Ängste vor Veränderung in Umwelt und Gesellschaft geht morgen ab 20 Uhr der Mediziner und Psychiater Prof. Klaus Dörner in einem Vortrag zum Thema „Warum die Welt ungewiss erscheint und doch nicht ungewiss ist“ im Rahmen des Forums Frauenkirche nach. Seine These: Beständig war die Welt noch nie. Entscheidend sei, welche Strategien der Mensch entwickelt, um mit Veränderungen umzugehen. Der Vortrag findet im Hauptraum der Dresdner Frauenkirche statt und ist Teil des Jahresthemas „Zumutung des Wandels“ des Forums Frauenkirche. Der Besuch ist kostenlos.

Anzeige

SACHSENDEAL.de

Dein Deal heute:

Prickelnde Frische für den Herbst: 110 Min. Vinotherapie mit Traubenprodukten

45,00€

statt 93,00€ **-52%**



Klick dir gleich den Gutschein unter: **www.sachsendeal.de**

Ein Service der Dresdner Neuesten Nachrichten

Trauercafé lädt zur Trostfeier ein

Am Donnerstag laden ab 18.30 Uhr Mitarbeiterinnen des Malteser Trauercafés gemeinsam mit Pfarrer Marion Mißbach in das Haus der Stille im Krankenhaus Friedrichstadt (Eingang Friedrichstraße) zu trostvollen Texten und Musik ein. Die Gedenk- und Trostfeier unter dem Titel „In meiner Not suche ich Zuflucht zu dir – birg mich im Schatten deiner Flügel“ ist eine Möglichkeit für gläubige und konfessionslose Trauernde, in einem geschützten Raum Trost zu finden und Verstorbener zu gedenken.